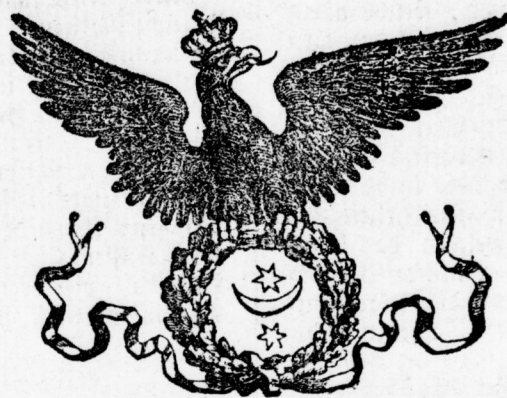


Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwesche.)

Nr. 26.

Halle, Mittwoch den 31. Januar

1838.

Heute wird das 2te Stück der Gesetz-Sammlung ausgegeben, welches enthält, die Allerhöchsten Kabinetts Ordres unter:

Nr. 1859. vom 24. Dec. v. J., betreffend die Anwendung der §§. 366 — 504. Titel 20. Theil II. des Allgemeinen Landrechts, von den Verbrechen der Diener des Staats, auf die mittelbaren Staats-Beamten;

• 1860. von demselben Tage, die Verlängerung der Präklusivfrist betreffend, welche im §. 5. Nr. 2. der Verordnung wegen Auflösung der bisherigen Feuer-Societäten im Großherzogthum Posen vom 5. Januar 1836 für die Abgebrannten zum Nachweis der Wiederherstellung ihrer Gebäude festgesetzt worden ist; und

• 1861. vom 11. Januar d. J., wegen öffentlicher Bekanntmachung der Allerhöchst genehmigten Vertheilung der im Ministerium des Innern für die Gewerbe-Angelegenheiten bisher bearbeiteten, nach dessen Auflösung an die andern Ministerial-Resorts übergegangenen Geschäfte;

• 1862. die eben gedachte Bekanntmachung des hohen Staats-Ministeriums selbst; vom 17. d. M.

Berlin, den 29. Januar 1838.

Gesetz-Sammlungs-Debits-Comtoir.

In einem Schreiben aus Berlin in der Augsburger Allgemeinen Zeitung wird bemerkt, daß die Freunde der Literatur durch die Auszeichnung, welche bei der diesjährigen Ordensvertheilung der Geh. Legationsrath Philippsborn erhalten hat, besonders befriedigt sind, da man den eifrigen Bemühungen dieses Beamten das neueste treffliche Gesetz zur Sicherung des literarischen Eigenthums verdankt. Es wird hinzugefügt, daß bereits von mehreren norddeutschen Regierungen Mittheilungen nach Berlin gekommen seien, nach welchen sich hoffen lasse, daß sich die Wohlthaten jenes Gesetzes weiter verbreiten werden.

Am 26. Januar feierte der würdige Schadow, Direktor der dortigen Akademie der Künste, sein 50jähriges Jubiläum.

Großbritannien und Irland.

London, den 19. Jan. Die Bill, welche von den Ministern dem Parlamente in Bezug auf die kanadischen Verhält-

nisse vorgelegt worden ist, wird von den hiesigen Blättern jetzt ausführlich mitgetheilt. Man ersieht daraus, daß die Verfassung nur in Nieder-Kanada suspendirt werden soll, und zwar bis zum 1. November 1840, welchen Termin die Minister im Ausschusse vorzuschlagen gedenken. Die gesetzgebende Gewalt in diesem Theile der Kolonie soll während dieser Zeit dem Gouverneur unter Hinzuziehung eines von der Krone zu ernennenden Raths-Komite's zustehen, doch dürfen keine Gesetze erlassen werden, deren Rechtskraft sich über den 1. November 1842 hinaus erstreckte. Jedenfalls aber soll der Gouverneur allein die Initiative haben, auch dürfen die zu erlassenden Gesetze keine Verfassungs-Gesetze sein, eben so wenig wie sie neue Steuern aufzuerlegen befugt sind. Was die Umgestaltung der kanadischen Verfassung selbst betrifft, so wird nicht bestimmt festgesetzt, ob dieselbe sich nur auf die Verfassung von Nieder-Kanada beziehen oder auf die Verfassung beider Provinzen ausdehnen soll. Die Berathung darüber soll zwischen dem General-Gouverneur der nord-amerikanischen Kolonien und Bevollmächtigten der Provinzen von Ober- und Nieder-Kanada geführt werden, die jedoch, wie es scheint, nur zum Theil durch die Krone ernannt, zum Theil von den Einwohnern, und zwar, wie es scheint nach der bisherigen Weise, gewählt werden sollen.

Wie hohen Werth die Minister auf den Rath und Beistand des Herzogs von Wellington legen, und wie sehr es wenigstens Einigen unter ihnen darum zu thun ist, diesen Koryphäen der konservativen Partei zu gewinnen, ersieht man sowohl aus den Aeußerungen des Kolonial-Ministers Lord Glenelg im Oberhause, als aus einem heutigen Artikel des ministeriellen Courier, der ein ungemeines Gewicht darauf legt, daß der Herzog die Minister mit Hinsicht auf die Truppen-Sendungen nach Kanada von allem Vorwurf freigesprochen und sie gegen die fast überall, in jeder Gesellschaft, in jedem Kaffeehause, auf allen Straßen vernommene, besonders aber von der Tory-Presse und kürzlich von Sir James Graham bei einem Diener in Carlisle erhobene Klage darüber, daß sie nicht schon früher mehr Truppen nach Kanada geschickt hätten, vollständig gerechtfertigt habe. „Eine solche Autorität“, sagt das genannte Blatt, „wird die ganze Tory-Presse und keinen geringen Theil der liberalen Presse, die in diese Klage der Tories einstimmt,

zum Schweigen bringen. So sehr es uns indeß auch freut, die von uns fast allein vertheidigte Ansicht über diesen Punkt durch eine so hohe Autorität bestätigt zu finden, so empfinden wir doch darüber noch größere Freude, daß wir die Häupter des Parlaments in vernünftigen und friedlichen Ansichten, welche allein dem Reiche frommen und es retten können, einander entgegen kommen sehen."

Trotz der heftigsten Anfeindungen, denen sich Herr O'Connell von Seiten der Häupter der Handwerker-Vereinigung in Dublin durch seine Opposition gegen dieselbe ausgesetzt hat, ist es ihm doch gelungen, in einer Versammlung der Handwerker an der Dubliner Kornbörse mit großer Stimmenmehrheit eine Reihe von Beschlüssen durchzubringen, in welchen das durch jene auf Erzwingung höheren Arbeitslohns gerichtete Verbündungen herbeigeführte Schreckens-System, als die Ursache vieler unmenschlichen Mord- und Gewaltthaten, öffentlich gebrandmarkt wird.

London, d. 22. Jan. Heute wurde Hr. Roebuck (der bekannte Radikale, welcher schon früher als Parlaments-Mitglied die Ansprüche der Kanadier gegen die englische Regierung vertheidigt hatte und jetzt dieselbe Sache in Schutz nimmt) vor den Schranken des Unterhauses gegen die von den Ministern in Bezug auf Kanada eingebrachte Bill gehört. Bei Abgang der Post hatte er noch nicht ausgesprochen. Sir Robert Peel will auf Weglassung einiger Paragraphen eben dieser Bill antragen.

Das amerikanische Schiff „Virginian“ ist bei Holyhead vorbeigekommen; es wird zu Liverpool eingelaufen sein; man erwartet damit Briefe aus New-York bis zum 26. December. — Aus Kanada sind keine neueren Berichte eingelaufen; man weiß noch nicht, wie General Colborne's Expedition gegen die Insurgenten in Grand-Brulé ausgefallen ist.

Belgien.

Brüssel, d. 22. Jan. Ueber die furchtbare Feuersbrunst in Gent erfährt man jetzt folgendes Nähere. Außer der schönen Klosterkirche sind noch zwei benachbarte Fabrikgebäude abgebrannt. Das Feuer brach um 4 Uhr Morgens in der Fabrik der Madame Flarmann aus. Auf dem Thurm der Augustiner-Kirche wurde die Sturmglocke geläutet; Spritzen und Truppen eilten herbei und wurden des Feuers Herr; ein Theil der Fabrik wurde gerettet; unbemerkt aber war der Brand auf ein anstoßendes Privathaus übergegangen, wo jetzt plötzlich das Feuer ausbrach und, ehe an Rettung zu denken war, die daneben liegende Augustiner-Kirche erfasste, deren Dach gleich darauf um 5 Uhr in Flammen stand. Um 8 Uhr stürzte es brennend in das Schiff der Kirche hinunter; das Wasser war jetzt größtentheils gefroren; um 9 Uhr mußte man es aufgeben, die Kirche zu retten und alle Mühe auf Erhaltung des anstoßenden Augustiner-Klosters verwenden. Man sah sich sogar genöthigt, das Dach des letzteren einzuschlagen, und während man hiermit beschäftigt war, fiel die Kirche, die Flormannsche Fabrik und eine andere, welcher unterdessen das Feuer sich mitgetheilt hatte, in Trümmer. Um 6 Uhr Abends war der Brand noch nicht ganz gelöscht. Unter den vernichteten Gegenständen beklagt man am meisten die 18,000 Bände starke Kloster-Bibliothek und die große Orgel, eine der schönsten im Lande, das Meisterwerk eines Augustiners. Die Kirche, größtentheils Privat-Eigenthum, war in Paris versichert, das Kloster aber nicht; die Verwaltung desselben stand schon lange mit einer Assuranz-Kompagnie in Unterhandlung, wollte aber nur 50 Cent. von 1000 geben, während die Kompagnie 60 verlangte. Das zum Gottesdienst der Augustiner-Kirche bestimmte Silberwerk, zwei schöne Gemälde von Crayer, so wie alle Kirchenstühle sind glücklich gerettet; die priesterlichen Ornamente aber, die Beichtstühle und mehrere kostbare Gegenstände sind ein Raub

der Flammen geworden. Die Hige hat die Glocke im Thurme geschmolzen.

Spanien.

Ueber den Stand der Kriegsoperationen in Spanien hat man folgende Notizen. In Katalonien sind die Karlistenbanden unter sich uneinig; der königl. General de Meer organisiert eine Armee und bereitet sich, in's Feld zu ziehen; in der Provinz Valencia sind die Karlisten Herren des Landes; kaum widerstehen noch die besetzten Städte; die Guerillas in Aragonien sind weniger siegreich; San Miguel gedenkt Jagd auf sie zu machen; Sanz steht zu Ciudad-Real; er hat die Faktion in der Mancha geschlagen; Don Karlos hat Musterung gehalten zu Amurrio; der Karlisten-Chef Basilio Garcia war am 12. Januar zu Bilalva, vier Leguas von Cuercas. Nach andern Angaben ist Basilio Garcia in Huete eingerückt.

Amerika.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Mit einem in Liverpool eingetroffenen Paketschiffe hat man die Philadelphia-Zeitungen vom 20. December erhalten. Sie liefern keine neuen Nachrichten aus Kanada, geben aber lange Details über den enthusiastischen Empfang des Rebellen Mackenzie in Buffalo. Im Repräsentanten-Hause der Vereinigten Staaten von Nordamerika waren mehr als tausend Bittschriften überreicht worden, worin unter Anderem gebeten wird, eine Akte zu erlassen, wodurch die Aufnahme eines Sklaven-Staats in die Union für alle Zukunft verhindert würde, auch, die Sklaverei in Kolumbia und in den verschiedenen Territorien der Union abzuschaffen.

Neueste Nachrichten.

London, d. 23. Januar. Durch das Packetboot „Virginian“ ist über New-York die Nachricht von der vollständigen Beendigung des kanadischen Aufstands eingelaufen. Die Insurgenten, die bei Grand-Brulé gelagert waren, haben sich ohne Bedingung an Sir John Colborne ergeben. Die Anstifter der Empörung sind meist auf der Flucht. Colborne konnte seine Truppen (meist Freiwillige englischer Abkunft) nicht abhalten, die Wohnungen der Insurgenten in Brand zu stecken.

Bermischtes.

— In Nr. 23. der Preuss. Staats-Zeitung ist des nunmehr auch in Berlin eingeführten Verfahrens erwähnt worden, wodurch aus alten nutzlosen Tuchtrümmern wieder ein gutes, verspinbares Material gewonnen wird. Wir freuen uns (sagt das genannte Blatt in einer neueren Nummer), hinzufügen zu können, daß diese neue Industrie hier nicht bloß Eingang, sondern auch bereits den besten Fortgang gewonnen hat, indem das hiesige Handlungshaus der Herren Rosenhain und Compagnie die durch Maschinen, welche in Berlin angefertigt worden, hergestellte „Shuddy-Wolle“ sowohl allein als gemischt mit neuer Wolle zu ordinärem und feinem Garn verspinnen läßt und sogar auch bereits durch die Fabrik des Herrn John Cockerill in Kortbus aus jenem Garn mehrere Stücke Tuch hergestellt hat, die kaum etwas zu wünschen übrig lassen. Erfreulich ist, daß dabei, namentlich beim Sortiren der Lumpen und der Wolle, viele arme Menschen Beschäftigung finden. Schon gegenwärtig sind an 300 Arbeiter, sowohl hier als außerhalb, für die Herren Rosenhain und Compagnie in dem neuen Industriezweige thätig, und binnen einigen Monaten dürfte diese Zahl auf 500 anwachsen, da die Unternehmer im Begriffe sind, das erst im vorigen Jahre begonnene Geschäft noch ansehnlich zu erweitern.

— Man schreibt aus Rom, d. 13. Jan.: Hier bespricht man seit mehreren Tagen die Hinrichtung einer Weibsperson, welche Mitte dieser Woche stattgefunden hat. Sie hatte in Verein mit einem Nichts-Würdigen vor sieben Jahren ihren Mann um-

gebracht, und der Prozeß verzog sich bisher theils durch die Flüchtigkeit, theils durch die Frage, ob sie nach dem neuen Kriminal-Coder zu richten sei, da sie die schändliche That vor dessen Ausgabe vollbracht habe. Nachdem diese Streitfrage entschieden, wurde sie durch alle Instanzen zum Tode verurtheilt. Unter der päpstlichen Regierung ward hier seit Paul's V. Zeiten keine Frau mit dem Tode bestraft, daher war der Andrang des Volks so groß, daß man eine hinlängliche Abtheilung Militär aufstellte, um jeder Unordnung bei der Vollführung des Urtheils, welche übrigens ganz ruhig abließ, vorzubeugen. Eine Ausnahme machen die Hinrichtungen zur Zeit der französischen Occupation, unter welcher 1811 ein Weib das Schaffot bestieg. Man sagt, daß mehreren Missethäterinnen, welche wegen gleichen Verbrechens in Haft sizen, nächstens ein gleiches Schicksal bevorsteht. Hoffentlich werden solche Beispiele den Muth solcher Frauen etwas abkühlen, da sie bisher sich darauf verlassen und es ungeschweht aussprachen, daß sie als Frauen die Strafe der Hinrichtung nicht treffen könne.

— In der Nacht vom 9. zum 10. Jan. ist das bei Scheibenberg unweit Schneeberg gelegene Fabrik-Gebäude von A. Schönhalz und Komp. abgebrannt. Bei der strengen Kälte und einem furchtbaren Sturm waren alle Anstrengungen und Löschanstalten vergebens, um das durch Fertigung täuschend ähnlicher Thiergruppen von papier mache sich rühmlich auszeichnende und in Sachsen bis jetzt einzige Etablissement zu retten.

— Der fränkische Merkur meldet aus München, den 21. Januar: „In zwei österreichischen Eilwagen hat gestern Se. Hoheit der Herzog Max in Bayern seine Reise nach Cappten mit einem Gefolge von 15 Personen — unter denen ein Wiener Zitherspieler — angetreten. Während war der Abschied des Herzogs von Seiner hohen Familie und imposant war der Anblick, als noch eine Stunde vor der Abreise Se. Hoheit mit dem ganzen Gefolge — selbst die Bedienten und Lakaien nicht ausgenommen — an einer und derselben Tafel ein Dejeuner einnahmen. Für die Reise selbst soll Se. Hoheit eine Million Gulden bestimmt haben.“

— Nach dem ersten Jahrgange des Jahrbuches der königlichen Sternwarte bei München für 1838 war das Verhältniß der ehelich geborenen Kinder zu den unehelichen im Jahre 1837 in München wie 7 zu 6, d. h. unter 13 Neugeborenen befanden sich 7 eheliche und 6 uneheliche. Während der Jahre 1832 bis 1835 wurden jährlich im Durchschnitt 291 Ehen gerichtlich getrennt.

— Briefe aus Gotha melden, daß daselbst in dem vom Herzog Alexander von Würtemberg bewohnten herzoglichen Palaste Feuer ausgebrochen und derselbe zum großen Theile in Asche gelegt worden sei. Von der Ursache und den Einzelheiten des Brandes war noch nichts bekannt.

Kunst-Nachricht.

Die vorgestern im hiesigen Theater stattgehabte Kunstdarstellung hat über alle Erwartung befriedigt und wurde mit dem glänzendsten Beifalle aufgenommen. Die ganze Gesellschaft der Herren Starck und Kolzer bewiesen vielfach ihre große und seltene Fertigkeit in den mannigfach und interessant geordneten gymnastischen, athletischen und andern Kunstdarstellungen. Vor allen aber mußte die gewaltige Körperkraft und glänzende Kunstfertigkeit in der Jongleurkunst des jungen Ahleren Julius Starck Bewunderung und Staunen erregen, indem er die schwersten hier noch nie gesehenen Aufgaben mit unglaublicher Sicherheit löste. Wie wir hören, wird die Gesellschaft Mittwoch, den 31. Januar, die letzte große Kunstdarstellung im Theater geben, und machen wir das Publikum darauf aufmerksam, diesen seltenen und sehr unterhaltenden Kunstgenuß nicht zu verjäumen.

Die jetzt hier anwesenden Künstlerfamilien Starck und Kolzer, bewährten bei ihrer vorgestrigen ersten Vorstellung im Schauspielhause, den ihnen vorausgegangenen Ruf und sich als ausgezeichnete Künstler in allen ihren Produktionen, vollkommen. Es blieb daher nur zu wünschen übrig, daß so exzellente Leistungen, bei den nächsten Vorstellungen ein recht zahlreiches Publikum finden möchten, jemehr auch Garderobe und sonstige Dekorationen höchst geschmackvoll gewählt waren und bei den einzelnen Produktionen jedes Anstößige sorgfältig vermieden wurde.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 29. Januar 1838		Pr. Cour.		Pr. Cour.		
St.	Gr.	Br.	G.	St.	Gr.	
St. Schuldsch.	4	103	102½	Kur. u. Nm. do.	4½	99½
Pr. Engl. Obl. 30	4	103	102½	do. do. do.	3½	100
Pr. Sch. d. Seeh.	—	64½	64½	Schlesische do.	4	10
Rm. Obl. m. l. G.	4	103½	102½	rückst. G. d. Rm.	—	86½
Rm. Int. Sch. do	4	—	102½	do. do d. Rm.	—	86½
Berl. Stadt-Obl.	4	103½	102½	Zinsch. d. Rm.	—	86½
Königsb. do.	4	—	—	do. do d. Rm.	—	86½
Elbing. do.	4½	—	—	Gold al marco.	—	215½ 214½
Danz. do in Th.	—	43½	—	Neue Duk.	—	18½
Westpr. Pfandbr. A.	4	102½	102½	Friedrichsd'or	—	13½ 13½
Gr. H. Pos. do.	4	105	104½	And. Goldmün.	—	13½ 12½
Ostpr. Pfandbr.	4	101½	—	zen à 5 Thlr.	—	3 4
Pomm. Pfandbr.	4	—	101	Disconto	—	—

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Selve. Nordhausen, d. 27. Januar.

Weizen	1 thl. 16 sgr. — pf.	bis 1 thl. 20 sgr. — pf.
Roggen	1 " 8 " — " —	1 " 12 " — " —
Gerste	— " 26 " — " —	1 " 1 " — " —
Hafer	— " 18 " — " —	— " 21 " — " —
Rübböl, der Centner	11 thlr.	
Leinöl, " "	11 thlr.	

Duedlinburg, d. 24. Januar. (Nach Wispeln.)

Weizen	32 — 35 thl.	Gerste	18½ — 20 thl.
Roggen	28 — 30 "	Hafer	13 — 14½ "
Raffinirtes Rübböl, der Centner	10½ thl.		
Rübböl, der Centner	10 thl.		
Leinöl, " "	10½ "		

Magdeburg, den 27. Januar. (Nach Wispeln.)

Weizen	27 — 35½ thl.	Gerste	19 — 20½ thl.
Roggen	27 — " "	Hafer	13 — 15 "

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 29. bis 30. Januar.

- Im Kronprinzen: Hr. Lieut. v. Plessen u. Hr. Amtmann Plock a. Mannsfeld. — Hr. Kaufm. Paulus a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Bischoff a. Frankfurt. — Hr. Kaufm. Beck a. Greiz. — Hr. Kaufm. Lange a. Stettin. — Hr. Walter Horn a. Rostock.
- Stadt Fürch: Hr. Kaufm. Pöffe a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Peddinghaus a. Werden. — Hr. Kaufm. Schmidt a. Berlin.
- Goldnen Ring: Hr. Konsistorialr. Dr. Haasentitter a. Veresberg.
- Goldnen Löwen: Hr. Kaufm. Stiebeck a. Tangermünde. — Hr. Kaufm. Zimmermann a. Erfurt. — Die Herren Kaufm. Wilhelm u. Sohn a. Oberweißbach.
- 3 Schwänen: Fräul. Schlegelmilch a. Gotha. — Hr. Oberhüttenmstr. Eggert a. Rothenburg. — Hr. Architekt Hederich a. Berlin. — Hr. Lieut. Bartelmann a. Ostindien. — Hr. Referend. Junghans a. Naumburg.
- Schwarzen Bär: Hr. Kaufm. Mendel a. Dresden.

Bekanntmachungen.**Auctions- Bekanntmachung.**

Auf

den 16. März 1838 von Vorm. 8 Uhr an sollen in dem Rust'schen Kaffatengute in Maundorf zwei Kühe, einige 20 gangbare Wiensäcke, ein einspanniger Wagen, einige Centner Kümmel und sämmtliches Haus- und Wirtschaftsgeräthe öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Kleipzig bei Landsberg d. 20. Jan. 1838.
Sequestriertes Patrimonial-Gericht Quetzschulze.

Freiwilliger Verkauf

bei dem Patrimonial-Gericht Quetzsch bei Landsberg.

Die den Rust'schen Minorennen zugehörige im Dorfe Maundorf, unter No. 2. gelegenen Koffathengutbesitzung mit 11 Acker Feld und $\frac{1}{2}$ Morgen Wiese, abgeschätzt auf 1500 Thlr., soll auf

den 20. März 1838 Vormittags 11 Uhr an Gerichtsstelle in Quetzsch freiwillig subhastirt werden.

Die Verkaufs-Bedingungen und die Taxe können bei dem Justiciar Schulze in Kleipzig eingesehen werden.

Ein in einer Mittelstadt belegenes fast neues Haus von 3 Stuben, Laden, Schreibstube, 4 Kammern, 2 Küchen, Keller, Waschhaus, Niederlagen u. s. w., welches sich zu jedem, besonders aber zu Material- und Schnittgeschäfte eignet, soll Veränderungshalber baldigst für den billigen Preis von 1000 Thlr. (500 Thlr. können darauf stehen bleiben) verkauft werden.

Ein Nachsteiler, Gasthof oder Schenkwirtschaft wird zu pachten gesucht.

Alles Nähere durch das Kommissions-Bureau J. G. Kiedler in Halle Nr. 178.

In der Leipziger Straße, auf dem ehemaligen Adress-Haus, ist ein Logis von 3 Stuben nebst Zubehör zu vermieten.

Mehrere Wispel Futterrüben sind im Ganzen oder Einzelnen billig zu verkaufen bei Meyer, kl. Brauhausgasse No. 334.

Eine noch ganz neue Ventil-Trompete zu verkaufen bei A. Wilschauer, Halle, Steinstraße No. 1534.

Donntag den 18. Februar c. soll auf dem Schießhause zu Lößjün ein Maskenball gehalten werden, wozu ergebenst einladet der Schießhauswirth Gallrein.

Elegante Maskenanzüge, Dominos u. dgl. sind zu diesem Maskenball Tages zuvor in demselben Lokal zur gefälligen Auswahl aufgestellt von E. Landmann aus Halle.

Gesucht wird

ein guter Kutscher, der Zeugnisse seines Wohlverhaltens aufzuweisen hat, längere Zeit bei ordentlichen Herrschaften gedient hat, fleißig, reinlich, gewillig ist, alle vorkommende Hausarbeit mit besorgt. Er findet zum 1. Februar d. J. eine gute Herrschaft. Näheres bei Ernstthal in Halle.

Ein Ladenmädchen, welche Schulkenntnisse hat, von gutem Herkommen ist, so wie ein Mädchen, die in der Wirtschaft Bescheid weiß, beide von auswärtig, können ein gutes Unterkommen finden. Näheres bei Ernstthal.

Verpachtung.

Die oberhalb der Kupferhütte vor Sangerhausen an der Somma belegene, den Mansfeldischen Gewerkschaften zuständige Dilmühle nebst Zubehör, soll im Wege Meistgebots

den 2. März d. J., Vormittags 10 Uhr, im bergamtlichen Lokale zu Sangerhausen auf dem dortigen Stadthause unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen auf 3 Jahre verpachtet werden.

Pachtlustigen dient dies mit dem vorläufigen Bemerkten zur Kenntniß, daß man sich die Auswahl unter den Licitanten vorbehält, und die zu leistende Caution auf 200 Thlr. gestellt werden wird.

Kupferhütte vor Sangerhausen, den 25. Januar 1838.

Die Werksadministration.

Ein- und zweispännige Schlitzen = Vermietung mit und ohne Pferde, alles elegant, bei Eckert am Klauschore.

Auch werden Schnee- und Eiszuhren angenommen.

Im Orndlichen Gehöfte vor dem Klauschore ist eine Partie gutes Schotenstroh zu verkaufen.

Englische Bürsten,

als Zahn-, Nagel-, Kleider- und Haarbürsten, so wie elegante Taschenbürsten, empfiehlt die Gerlach'sche Handlung.

Alle Sorten Damen- und Herren-Cravatten empfiehlt billigst die Gerlach'sche Handlung.

Einen neuen Transport von Accordions und Mundharmonika erhielt die Gerlach'sche Handlung.

Ich suche ein Paar starke und gesunde Wagenpferde zu kaufen.

Der Kaufmann Ferd. Schmidt,
Halle am Moritzchore.

Donntag den 4. Februar ladet zum Ball ergebenst ein Fr. Pehold,
in Schwittersdorf.

Ein zweispänniger Schlitten, mit festem grünem Tuch ausgeschlagen, einem Fußsack von Bürenfell und geolarischem Seilgute auf 2 Pferde, soll Freitag den 2. Februar d. J. Vormittags 11 Uhr in dem Hofe des Hauses No. 73. in der großen Ulrichsstraße öffentlich an den Bestbietenden, gegen baare Zahlung verkauft werden.

Gasthof = Verkauf.

Wegen Alters des gegenwärtigen Besizers soll in der Residenz-Stadt Dessau ein nahe am Markte belegener Gasthof mit Garten und Regelebahn, der sich einer guten Nachbarschaft erfreut, und mit welchem unbeschränkter Vron- und Brennerlei verbunden ist, aus freier Hand verkauft werden. Keelle Käufer erfahren das Nähere unter Adresse: A. B. poste restante Eöthen.

Wittwoch d. 31. Jan., im Schauspielhaus:
Große

gymnastisch = athletisch = akrobatische Kunst = Vorstellung

der jetzt hier anwesenden beiden Künstler-Familien Starke und Kolzer aus Baiern. Billete zu den nachfolgenden Subscriptionspreisen sind in No. 162. in der Steinstraße eine Treppe hoch bis Mittag 1 Uhr zu bekommen: Große Mittelloge ersten Ranges 15 Egr., kleine Mittelloge ersten Ranges und Parquet 12 Egr. 6 Pf., Parterrelögen und Seitenlögen ersten Ranges 10 Egr., Parterre 7 Egr. 6 Pf., Mittelloge zweiten Ranges 6 Egr. 3 Pf., Gallerie 3 Egr. 9 Pf.

Der Anfang ist um 6 Uhr und das Schauspielhaus wird um 5 Uhr geöffnet.

Die Eintrittspreise am Eingange des Schauspielhauses, so wie die Folge der Kunstleistungen sind auf den gewöhnlichen Anschlagzetteln angegeben.

Zum Sonntag als den 4. Februar bin ich geneigt, eine Schlittensfahrt und Ball zu veranstalten; die Schlittensfahrt nimmt 1 Uhr ihren Anfang, wozu ergebenst einladet

Kadegaß, den 29. Jan. 1838.

W. Böning.

Der Finder eines am Sonntag verloren gegangenen braunen Mantels erhält nach der Auslieferung desselben in der großen Ulrichsstraße Nr. 55 eine Belohnung.

6000, 4500, 3200, 2000, 1300, 1000, 200 Thlr. sind auszuleihen durch den Actuarius Danker in Halle, Nr. 253 Rathhausgasse.

Sonntag und Montag, als den 4. und 5. Februar, ladet ergebenst zum Ball ein Siebigke in Neehausen.

Gelegenheit nach Eisleben wöchentlich zweimal.
Eckert.